

Swissfundraising

«Wir wollen trotz starkem Wachstum menschlich bleiben»

Dank einer neuen Zusammenarbeit mit der l'Association Française des Fundraisers (AFF) kann Swissfundraising seine Leistungen für die französischsprachigen Mitglieder und das Fundraising in der Romandie allgemein verbessern und ausbauen. Yaële Aferiat leitet die Association Française des Fundraisers seit 2006 als Geschäftsführerin.

Interview: **Andreas Cueni** Bild: **zVg**

Frau Aferiat, wie sind Sie Fundraiserin geworden?

Ich studierte Wirtschaft und Marketing und begann meine Berufslaufbahn in der qualitativen Marktforschung. Ich mochte meine Tätigkeit sehr, fand sie aber doch sinnentleert. So begann ich mich ehrenamtlich bei gemeinnützigen Organisationen einzubringen. Schon als ich klein war, hatte ich mich freiwillig engagiert, und ich liebte das sehr. Ich verfüge über einen Marketing-Hintergrund und meine Stärke liegt im strategischen Denken. Ich kann mich in Menschen hineinfühlen und die Motivationen der verschiedenen Zielgruppen zu verstehen, die wir für unsere gemeinnützigen Anliegen zu gewinnen und zu überzeugen versuchen, packte mich schnell wie eine Leidenschaft. Fundraising ist ein aufregendes Metier, denn es vereint gleichzeitig strategisches mit pragmatischem Vorgehen und macht die Wirkung der eigenen Arbeit sichtbar.

Und wie sind Sie Direktorin der Association Française des Fundraisers geworden?

Ich war Mitglied des Verbands und engagierte mich im Vorstand. Da hatte ich dann übrigens ziemlich schnell mit der European Fundraising Association (EFA) zu tun, dank dem Zertifizierungsprogramm, das diese damals lancierte. Ich entschied mich daraufhin, meine beruflichen Qualifikationen zu erweitern, und erwarb einen Master im Nonprofit-Management mit der Idee, eine Organisation zu führen, statt nur im Fundraising tätig zu bleiben. Und als mein Vorgänger die AFF verliess, bewarb ich mich und bewegte mich vom Vorstandsmitglied zur Direktorin.

Sie sind jetzt schon dreizehn Jahre Direktorin des Verbands. Wie hat sich dieser entwi-



Yaële Aferiat war im November 2018 Gastgeberin der jährlichen Konferenz der European Fundraising Association (EFA) und zeigte den Teilnehmenden aus 15 Ländern am Abend ihr Wohnquartier, den Montmartre.

ckelt, wie hat sich Ihre Arbeit verändert?

Ich war am Anfang meiner Tätigkeit alleine bei uns im Büro; heute beschäftigen wir elf Angestellte. Die Arbeit und der Verband haben sich also total verändert. Wir haben heute überall in Frankreich Regionalgruppen, und unsere Tätigkeit in der Aus- und Weiterbildung hat sich markant weiterentwickelt. Obwohl wir viel grösser geworden sind, liegt es uns am Herzen, ein menschliches und geselliges Netzwerk aufrechtzuerhalten. Wir sprechen gerne von einer Berufsgemein-

schaft. Das schätzen die Mitglieder wirklich, denn sie fühlen sich in ihrer Funktion innerhalb ihrer NPO manchmal etwas allein gelassen und haben ein Bedürfnis, sich einer Gemeinschaft angehörig zu fühlen.

Wir in der Schweiz dürfen nun auch von der Lektüre Ihres Publikationsorgans «Fundraizine» profitieren, welches Sie als Chefredaktorin leiten. Welches Konzept steckt hinter der Zeitschrift?

Fundraizine versteht sich als offenes und in-

spirierendes Magazin. Es geht bei den Inhalten nicht nur darum, professionelles Erfahrungswissen zu liefern, sondern auch zuzulassen, dass wir Bodenfreiheit gewinnen und neue Ideen vorstellen lassen. Es kann in jeder Ausgabe verschiedene Themen abhandeln, jeweils um ein Hauptdossier herum, das eine bestimmte Fragestellung zu vertiefen erlaubt. Wir sind glücklich, dass unsere Freundinnen und Freunde in der französischen Schweiz jetzt auch davon profitieren, und wir hoffen, dass sie unser Werk schätzen.

Können Sie uns ein paar Fakten und Kennzahlen der AFF liefern?

Unser Verband hat rund tausend Mitglieder und ein Budget von etwa 1,5 Millionen Euro. Damit gehört er zu den grösseren Verbänden der EFA. Wir organisieren fünf Konferenzen und viele Dutzend andere Bildungsanlässe mit mehreren tausend Teilnehmenden jedes Jahr.

Die AFF bietet also eine grosse Zahl von Bildungs- und Netzwerkanlässen an. Welches sind die wichtigsten Formate?

Wir erarbeiten für verschiedene Sektoren ein Angebot nationaler Konferenzen, die zwischen einem und drei Tagen dauern, sowie regionale Tagungen und thematische Frühstücksanlässe. Wir haben Fachgruppen, die Personen mit den gleichen Funktionen innerhalb des Fundraisings vereinen. Es besteht die Möglichkeit, einem zertifizierten Ausbildungs-Parcours zu folgen, entweder mit dem Besuch von aufeinander aufbauenden Modulen oder dann des französischen Fundraising-Ausbildungsgangs, den wir vor bald fünfzehn Jahren zusammen mit der Wirtschafts-Hochschule ESSEC etabliert haben. Es ist auch möglich, Module nach Bedarf in Paris oder in den Regionen zu belegen.


Nicht alles konzentriert sich also auf Paris?

Die nationalen Anlässe finden in der Hauptstadt statt, aber wir organisieren mehr und mehr Angebote in den Regionen.

Wie können die Fundraiser in unserem Land davon profitieren?

Unser Verband ist ein Zentrum mit vielen Ressourcen, und wir pflegen eine Dokumentationsstelle, die unseren Mitgliedern zugänglich ist. Unsere eigenen Veröffentlichungen liefern wir gerne an Interessierte aus, und unsere Regionalgruppe Rhone-Alpen ist nicht weit weg von der Schweiz! Alle sind immer herzlich eingeladen zu unseren Konferenzen und Seminaren. Bereits jetzt folgen ihnen regelmässig Teilnehmende aus der Schweiz.

Die AFF und Sie persönlich, Sie engagieren sich auch bei der EFA, dem europäischen Fundraising-Dachverband. Warum ist das wichtig?

Ich glaube, es ist wichtig, von den Erfahrungen der anderen zu lernen und selbst eigene Erkenntnisse einzubringen und auszutauschen. Zusammen sind wir stärker. Ohne EFA und unsere Partnerverbände in den europäischen Ländern hätten wir das, was wir erreicht haben, nicht geschafft. Ich bin auch als Global Leader für den #GivingTuesday auf internationaler Ebene im Gespräch, und ich finde, es ist ein grosser Gewinn, neue Entwicklungen in der Welt kennenzulernen und daraus Nutzen für unsere Mitglieder zu schlagen. 

EFA-Zertifizierung für Swissfundraising erneuert

Die European Fundraising Association (EFA) hat Swissfundraising im Bereich Ausbildung erneut zertifiziert. Die damit offiziell anerkannte Ausbildung ist der Diplomelehrgang Fundraising Management der ZHAW School of Management and Law in Winterthur.

Die European Fundraising Association (EFA) ist der europäische Dachverband der Fundraiserinnen und Fundraiser (www.efa-net.eu).

Um die Qualität der Aus- und Weiterbildung im Bereich Fundraising auf europäischer Ebene zu sichern und weiter zu entwickeln, hat die EFA Standards definiert. Verbände und Institutionen, die Ausbildungen anbieten, welche diese Standards erfüllen, erhalten dafür das EFA-Zertifikat. Die Zertifizierung gilt für jeweils drei Jahre und wird dann überprüft.

Der via Swissfundraising 2012 erstmals EFA-zertifizierte Diplomelehrgang Fundraising Management an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) behandelt alle relevanten strategischen und technischen Aspekte des Fundraisings. Der Unterricht ist praxisorientiert, wissenschaftlich fundiert und gekennzeichnet von einem modernen Methodemix. Der Diplomelehrgang umfasst 30 ETCS-Punkte; ein ECTS-Punkt entspricht einer Studienleistung von rund 25 Stunden. Er wird mit dem Diploma of Advanced Studies in Fundraising Management abgeschlossen und berechtigt zum Titel «Diplomierte(r) Fundraising Manager/in FH». Swissfundraising-Mitglieder erhalten einen Rabatt von 500 Franken auf die Lehrgangskosten.

Weitere Informationen unter www.efa-net.eu/efa-certification

Swissfundraising und die Association Française des Fundraisers (AFF)

Swissfundraising ist bestrebt, seine Dienstleistungen für die Mitglieder unentwegt zu verbessern und auszubauen. Deshalb schätzt sich der Berufsverband glücklich, seinen frankophonen Mitgliedern seit Sommer 2018 neu und kostenlos, als Teil eines erweiterten Service, das Magazin «Fundraizine» anbieten zu dürfen. Diese Zeitschrift erscheint viermal jährlich und stellt das offizielle

Publikationsorgan der Association Française des Fundraisers (AFF) dar. Während deutschsprachige Fundraiserinnen und Fundraiser seit fünf Jahren das «Fundraiser-Magazin» aus Dresden erhalten (sechs Ausgaben jährlich), fehlte der Romandie bisher ein solches Angebot in der Hauptsprache der Region. Aus diesem Grund freut sich Swissfundraising, mit der AFF eine Vereinbarung für eine

vertiefte Zusammenarbeit ausgearbeitet zu haben. Zum Austausch von «Fundraizine» hinzu sind weitere gemeinsame Aktivitäten vorgesehen, besonders in der Weiterbildung der Mitglieder. Diese profitieren auf jeden Fall von Mitgliedertarifen, wenn sie Anlässe des jeweils anderen Verbands besuchen.

www.fundraisers.fr